

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

**Heft:** 48

**Artikel:** Vom kath. Büchermarkt [Fortsetzung]

**Autor:** Kaufen, Armin

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-539940>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

vielem unnützen Wissen ganz nützliche Sittenlehren. So können diese Wissenschaften zur Magd der christlichen Weisheit werden.

Was die Erziehung des Klerus, das zweite Problem betrifft, so stellt das Buch des Heiligen „doctrina christiana“ eine Theorie der Klerikerbildung dar. Die hl. Schrift steht im Mittelpunkt des ganzen Studiums; rückwärts blickend beschreibt er die entferntere Vorbildung zum Verständnis der hl. Schrift; nach vorwärts schauend legt er in der Homiletik den Weg dar, anderen durch die Predigt, die einzige Form des christlichen Unterrichtes damaliger Zeit, das Verstandene zu vermitteln. Willmann urteilt über das zweite Buch der doctrina (Didaktik I. 231), daß es ist ein „System der säkularen Bildungsstudien vom Standpunkte der hl. Schrift“. Wenn wir in dem folgenden Mittelalter den Klerus als Träger der gelehrten Bildung sehen, so fand man in Augustins doctrina die Normen zum Ausbau dieser Bildung. (S. 152 f.)

Das dritte Problem des hl. Lehrers, Katechumnat und Katechese, übergehen wir deshalb, weil im Anschluß an Rentschles Werk „Die Dekalogkatechesen des hl. Augustinus“ der Heilige als Katechet schon oft kurz betrachtet wurde.

Das Schlußkapitel stellt den Höhepunkt der ganzen Darstellung dar. Da ergibt sich als Rückblick, daß der Heilige nach dem Untergange der Rhetorenschule der Gesetzgeber der Klosterschule wurde und zwar durch seine „doctrina christiana“. Das Buch „de catechizandis rudibus“ sollte eine mindestens ebenso große Bedeutung für die Katechese haben, insofern es von Wicelius bis auf die Gegenwart den christlichen Unterricht bedeutend beeinflußte. Tolle, lege! Rector Nicolay.

---

### \* Vom kath. Büchermarkt.

(Von Dr. Armin Rausen, München.)

Der Verlag J. F. Bachem in Köln sendet als vornehmes, stattliches Weihnachtsgeschenk die Biographie des unvergeßlichen Parlamentariers Ludwig Windthorst von Dr. Eduard Hüsgen (Originalband Mf. 10.—) im 4.—6. Tausend hinaus. Es ist ein großer Erfolg, daß der Erstdruck dieses monumentalen Werkes in wenigen Monaten vergriffen war. Dr. Hüsgen zeichnet uns die Grundlinien im Charakterbilde eines seltenen Menschen klar und scharf. Die Zeitverhältnisse leben greifbar und frisch vor uns auf, und so erweist sich das Buch als eine Art Geschichtsschule, in der das jetzige Geschlecht immer und immer wieder studieren sollte, um sowohl falsch angebrachtem Vertrauen in faulen Friedenszeiten zu entgehen, als in den Tagen parlamentarischer Kämpfe an einem hohen Beispiele begeisterstes Wirken, zähe Arbeit und feurige Liebe für unsere katholischen Ideale zu lernen. Der aller Steifheit abholde Stil macht die Lektüre angenehm. Ein überreiches und mit bewundernswertem Fleize zu-

sammengetragenes Bildermaterial unterstützt die Darstellung in ausgezeichneter Weise. Hervorragende Parlamentarier (Bachem, Brandts, Dr. Franz, Groeber, von Hertling, Hize, Porsch) haben das Werk bevorwortet; besonders hingewiesen sei auch auf den Abschnitt „Windthorst in der Karikatur“, der in kostlicher Weise die große Popularität und den oft grimmigen Haß der Feinde unserer kleinen Exzellenz zeigt und ein lehrreiches Beispiel dafür ist, daß die im Leben Bestgehaßten dann, wenn ihr großes Wirken geschichtlicher Würdigung unterliegt, hoch im Werte steigen. Vor allem ist es ein Buch für unsere akademische Jugend; wie es aber in der katholischen Hausbibliothek überhaupt nicht fehlen sollte, eignet es sich als hervorragendes Geschenk für alle, welche im öffentlichen Leben stehen, für Parlamentarier, Geistliche, Vereinspräsidens (und Vereinsbibliotheken), für Lehrer und selbst für die gebildete Frau. Denn auch sie hat ein Interesse daran, zu wissen, unter welch' großen Kämpfen es erst möglich wurde, daß jetzt dem jungen Nachwuchs geeignete Wege offen stehen.

Ein Buch für gereiste Leser und keine Lektüre für die Jugend ist der Roman von M. Scharlau, „Gesa Plitt.“ (Salonband Ms. 6.—). Es ist ein Wirklichkeitsroman, bei dem der Verfasser aus der besten Quelle, dem Leben, geschöpft hat. Die Handlung spielt zum großen Teil im protestantischen Pfarrhaus. Das Lebensglück der Gesa scheitert am Makel ihrer Geburt; in der Fremde gerät sie in schwere Gefahren, vor denen sie das Andenken an eine edle Frau bewahrt. In der Religion findet sie zuletzt Frieden, und aus sozialem Frauenwirken erblüht ihr Segen. Mancherlei muß, aus dem Stosse heraus, im Roman berührt werden, was einem glücklich im trauten Familienkreise aufwachsenden Menschenkind erspart bleibt. Dadurch erhalten wir ein Gegenwartsbild von zuweilen erschütternder Wirkung. Das Glaubensleben, protestantisches und katholisches Milieu, die Krankenpflege in gewissen privaten Anstalten, die moderne Frauenbewegung nach ihrer sozialen Bedeutung u. v. a. erhalten im Roman vorurteilsfreie Würdigung. Alles in allem ein bedeutendes Buch von stark künstlerischer Wirkung, das viele Leser finden wird.

Als ein Geschenk von apartem Geschmack erscheint die (25.) Jubel-Ausgabe des beliebten Romans „Die Tochter des Künstlers“ der 1905 verstorbenen Dichterin Ferdinande Freiin von Brackel. Original Salonband Ms. 10.—). Dieser 1875 erstmalig erschienene Roman der Brackel hat sich andauernd in der Gunst des Publikums behaupten dürfen. Wer das spannende Buch gelesen hat, wird es auch gern in den Händen anderer, seiner Freunde oder Bekannten sehen, und dazu eignet sich die vorliegende Prachtausgabe auf schwerem Papier und in sorgfältigem Druck vorzüglich. Sie ist mit gutreproduzierten Bildern nach Zeichnungen von F. Doubek geschmückt. Die wertvolle literarhistorische Einleitung von E. M. Hamann empfiehlt die Ausgabe auch Besitzern früherer Auslagen zur Anschaffung. Auf 110 Seiten erhalten wir ein abgerundetes Bild vom Leben und Schaffen der Brackel, wobei eine reiche Zahl bisher unveröffentlichter Briefe als eine wichtige Quelle für spätere Forschung anzusehen ist. Bei dieser Gelegenheit seien auch die übrigen Bücher der westfälischen Romandichterin empfohlen, sämtlich bei Bachem erschienen, sowie auch ihre autobiographischen Schilderungen in „Mein Leben“.

Von der beliebten Dichterin Anna Freiin von Krane erschienen zarte, in seltsam ergreifenden Zauber getauchte Christuserzählungen „Vom Menschen sohn“ (Orig.-Bd. Ms. 5.—). Mit schön gezeichneten Bildern aus der Meisterhand Phil. Schumachers geziert, ist das Buch ein Dokument der verstärkten religiösen Sehnsucht unserer Tage. A. v. Krane hat ihre dem wirklichen Leben so kräftig zugewandte Kunst diesmal dem Leben und der Heimat des Heilandes mit starkem Erfolge gewidmet. Ein Buch für feingestimmte Gemüter. In schlichten Versen zeichnet Elisabeth Horster die Kindheit Jesu in dem Bilderbuch für die

Jugend „Vom lieben Jesu kind“, dessen 4. Auflage die Beliebtheit unter dem jungen Volle darfut. Ein stattliches Bilderbuch für Erwachsene, andächtige Erbauung und kunstgeschichtliche Belehrung gleichermaßen gewährend, ist die Studie „Die Madonna in ihrer Verherrlichung durch die Kunst“ von Dr. Walter Rothes (Mf. 5.—), die auf Kunstdruckpapier in 128 Abbildungen das Schönste und Beste sammelt, was die Kunst in Verehrung und Verherrlichung der Gottesmutter leistete. Ein seines Familienbuch, von dem das 3. Tausend ausgeht.

Ein neuer Darsteller urwüchsiger tyrolischer Volkstypen ist H. Schrott-Giechtl in seinem Roman „Ich zwinge's“ (Mf. 4.50). Es ist die Geschichte eines jungen lebensfrischen und kraftstrotzenden Tiroler Ingenieurs, der seine Landsleute zu nehmen weiß und technische Maßnahmen zum Besten seines Landes ihnen mundgerecht macht. Wer Freude an Humor hat, lese den Roman „Das rote Haus“ von G. Nesbit, eine Uebersetzung aus dem Englischen. Ein junges Paar erbt eine weitläufige Besitzung, und wir folgen den mancherlei interessanten Abenteuern und Verwicklungen, die sich aus der Uebernahme dieses, für wenig vermögende Leute zweifelhaften Geschenkes ergeben. „Im Wandel des Lebens“ vereinigt R. Fabri de Fabris eine Folge lyrisch gestimmter Erzählungen und Skizzen (Mf. 4.50) oft sein geschaute Stücke, kurze Novellenstoffs oder feck hingeworfene Prosagedichte, deren Lektüre ein Genuss ist. Zwanglose Plaudereien über die verschiedensten Gegenstände, über Beobachtungen des täglichen Lebens oder Unterhaltungsstoffe, über Fragen der Zeit und Probleme der Erfahrung bietet Joz. Oswald, „Im stillen Winkel“ (Salonband Mf. 4.—). Oswald ist ein behaglicher, geistreicher und bisweilen ein wenig boshafter Plauderer, der den Beser im stillen Heim angenehm unterhält und zum Nachdenken anregt. Hier seien auch die Märchen von Angelika Harten erwähnt („Im Zauberland“, „Zur Sonnwendzeit“, „Am Wichtelborn“, je Mf. 4.—) die zwar in erster Linie für die Jugend bestimmt sind, aber auch dem Erwachsenen Stoff zur Lektüre und der Mutter Vorbilder zum Nachzählen an die Hand geben. Das gleiche gilt von den „Erzählungen, Märchen und Gedichten“ des kürzlich verstorbenen Adlner ~~—~~ Lehrers J. J. Viessem (6. Aufl., Mf. 2.—) sowie von der reich illustrierten Sagensammlung „Perlen“ von M. Pauly, (Mf. 3.—), worin sich die schönsten Stücke des rheinischen Sagenreiches finden.

An Gedichtsammlungen bietet der Verlag die höherfreudliche dritte Ausgabe der „Einsamkeiten“ von M. Herbert (Mf. 3.—). Es sind eine Reihe neuer, schöner Gedichte darin aufgenommen, und an manchen Stellen merkt man die Feile. Die prunkvolle Getragenheit der Herbertschen Lyrik tritt in keinem ihrer Versbücher so zutage wie in diesem. Mit den tiefsten Problemen sieht sich diese Frau auseinander, und überraschend wirken oft ihre Dichter auf dunklen Gebieten. Besonders durch eine Reihe sozialer Bilder in kräftiger Eigenart sind die Gedichte von Hedwig Dransfeld unter dem Titel „Erwachen“ (Mf. 3.—) bekannt geworden. Daneben bietet diese Dichterin Naturbilder und zarte, aber doch starke und keineswegs bläßliche Töne der Liebesdichtung. Zu begrüßen ist, daß auch von diesem Buche die 2. Auflage erschien. Die Neuauflage der interessanten Anthologie „Mutter“ von Dr. Heinr. Clemenz (Mf. 6.—) ist erheblich erweitert und verbessert. Die Blumenlese umfaßt soziemlich die ganze Weltliteratur. Mit Bienenfleis ist alles zum Gobe des heilen Themas Mutter zusammengetragen. Sechs feine Kunstdruckbilder nach ersten Meistern sind dem wertvollen Texte beigegeben. Mit diesem Geschenkhande wird man jeder Frau die größte Freude machen.

Als naturwissenschaftliche Bücher, deren Lektüre Naturfreunden und auch der reiferen und studierenden Jugend empfohlen werden kann, sind folgende zu

verzeichnen: Dr. Johannes Bumüller gibt in „Aus der Urzeit des Menschen“ (Mf. 5.—) eine kritische und trotz knapper Darstellung wohlorientierende Darstellung des jetzigen Standes der prähistorischen Forschung. Ähnliche Zwecke verfolgten Prof. Dr. Jos. Voßle mit seinem Buche über „Die Sternenwelten und ihre Bewohner“ (Mf. —), das in 5. Auflage vorliegt, Prof. Dr. Albert Gockel mit der Monographie über „Das Gewitter“ (Mf. 6.—) und Egon Lützeler mit seiner populär gehaltenen Schrift über den „Mond“ (Mf. 6.—). Zahlreiche Karten und Bilder sind diesem Werke beigegeben. Die Freude junger Naturliebhaber sind und bleiben die „Studien und Beobachtungen aus dem Buche der Natur“ von Dr. M. Bach (4 Bände, je Mf. 4.50), die Prof. Ludw. Vargas den Ansforderungen der modernen Wissenschaft angepaßt hat.

Von Bachems illustrierten Jugendschriften für Knaben (Prachtband je Mf. 3.—) sind bis jetzt 36 Bände erschienen. In den neuesten fesselt Ad. Jos. Guppers „Der Götzenfürst“ mit der auf gründlichen Studien beruhenden Kenntnis altgermanischen Lebens in Haus und Hof zur Markomannenzeit, worüber sich eine Autorität wie Geheimrat Felix Dahn lobend ausspricht; Anton Schott gibt in „Gottswin, des Fiedlers Denkbuch“ anschauliche Bilder aus der Zeit Ludwig des Bayerns, während C. Haas „Das Franzosenkind“ eine fesselnde Geschichte aus den Befreiungskriegen zeichnet, mit starkem landschaftlichen Kolortit. Bachems illustrierte Erzählungen für Mädchen sind bis zum 26. Bande fortgeschritten. (Prachtband je Mf. 2.50.) Henne Mey erzählt in „Burgschimmelchen Lust und Leid“ die Jugendzeit eines Mädchens in rheinischer Heimat, und Pastor gibt uns ein tüchtiges, auch höhere Ansprüche befriedigendes Buch über das „Kind der Witwe“, das sich in rastloser Arbeit zu einer tüchtigen Lebensstellung emporschwingt. Für Kinder von 9—14 Jahren hat der Verlag bis jetzt 39 Bändchen (Mf. 1.20) herausgegeben. Felix Nabor zeichnet in kräftigen Strichen die Blutzzeit der Bauernkriege, „Der Helfenstein“; C. Märzfeld „Der schwatzige Windmühller“ hat die Fabel, daß ein Kind in Verbrecherhände fällt, in wirksamer Weise gestaltet. In die Urwälder Amerikas führt uns Henry S. Spaldings „Geheimnisvolle Höhle“. Er schrieb uns damit eine wohlmotivierte Jugenderzählung, die sicher das Entzücken jedes abenteuerlustigen Knaben sein wird, ohne indes der höheren Auffassung zu entbehren. Alle diese Jugendschriften sind illustriert und enthalten nichts, was für jugendliche Leser zu beanstanden wäre.

## Literatur.

Bei Habel in Regensburg erscheint eine „Sammlung historischer Romane“ z. B. „Ven Hur“ von B. Wallace, deutsch von H. von Ebdorf. — „Quo vadis?“ von H. Sienkiewicz, deutsch von Sonja Blazek — „Fabiola“ von Kardinal Wiseman, deutsch von L. zur Haide — „Der Löwe von Flantern“ von H. Conscience, deutsch von L. zur Haide — „Die Verlobten“ von A. Manzoni, deutsch von Otto von Schachting — „Die letzten Tage von Pompeji“ von Bulwer z. z. Jede Lieferung kostet nur 20 Pf., je 8 Lieferungen bilden einen abgeschlossenen Romanband. Einbanddecken per Band 30 Pf. Beserlicher Druck, gutes Papier, billiger Preis, zeitgemäße Auswahl. Diese Ausgabe von bildenden und erziehenden Geschichtsromanen für das gewöhnliche Volk kommt für die Winterabende sehr gelegen.

P.